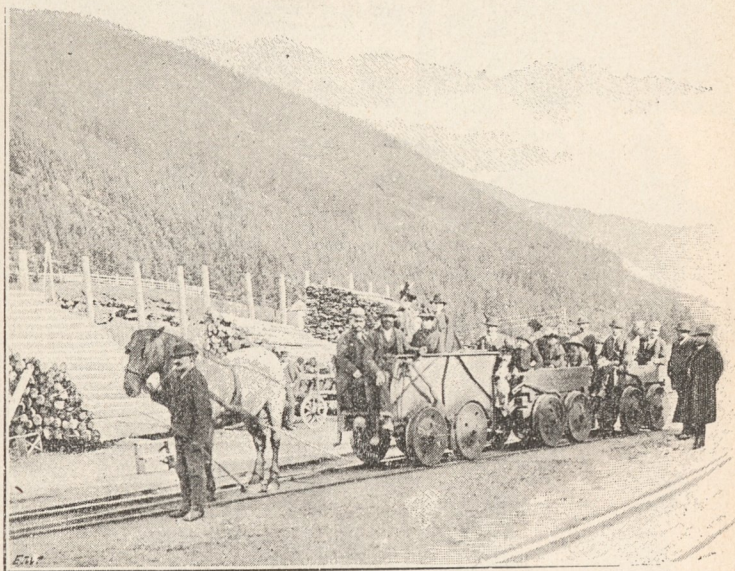


Vordergrunde der mächtige Pfaffenstein mit seinen Schrofen besonders bemerkbar macht, während in den unteren Gehängen das tiefe Grün des Nadelwaldes vorherrscht. Tief im Thale wird die Vereinigung des Gerichtsgrabens mit dem Gsollgraben sichtbar. Links durchgehends das steil aufsteigende, meist dicht bewaldete und mit üppiger Vegetation ausgestattete Gehänge des Edelkogels. Nach mehreren Wendungen gelangt man zum Feistereck-Durchschlag (150 Meter lang). Bei der Ausfahrt aus diesem Tunnel fällt die vollständige Aenderung der Scenerie auf; die mit einem Kreuze gekrönte Erzbergspitze kommt in Sicht und am Gehänge des Erzberges bemerkt man bereits Knappenhäuser und die Sturzhalden des Zinobl-Revieres.



Abfahrt mit Grubenhunden
auf der Vordernberger Erzbahn nach Wiesmath.

Vor sich, doch tiefer unten, gewahrt man die Feisterwiese mit der Zahnradbahn Eisenerz-Vordernberg und das Mundloch des Platten-Tunnels dieser Bahn (1100 Meter Seehöhe); in grösserer Tiefe den Trofenggraben und in dessen Verfolgung (Eisenerz zu) eine Arbeitercolonie der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft. Zur Rechten ragt der Pfaffenstein empor, hinter welchem, mehr nach Westen, der Hochblaser mit der Seemauer, dann die Kalte Mauer und, dem Beschauer gegenüber, auch bereits die Fölz-Gruppe mit dem Kaiserschild sichtbar wird. In einem prächtigen, von Nadelwald gebildeten Naturparke, mit üppiger alpiner Flora als nächster Begleiterin der Trace, wird die Fahrt bis zum Eingange in den Platten-Durchschlag (Länge 470 Meter) fortgesetzt und in 5 Minuten die südwestliche Mündung dieses Tunnels und damit zugleich der Wiesmath-Horizont erreicht, welcher in der Fortsetzung in die Zauchen-Etage übergeht, mit dieser also gleichbedeutend ist (vide Beilage IV).